

## *Landesweit erste Seelsorgestelle in einem Einkaufszentrum eingeweiht*

# **Industriekamin weist zur Kirche**

**Im neuen Zürcher Einkaufszentrum Sihlcity, eröffnet im vergangenen März, gibt es auch eine City-Kirche, die von Seelsorgern der drei Landeskirchen von 9 bis 21 Uhr gemeinsam betreut wird (siehe KB 3/07). Am Mittwoch, 13. Juni, wurden sie von ihren Kirchenoberen offiziell in ihr Amt eingesetzt.**

Die Sihlcity-Kirche ist neben dem Flughafenpfarramt und der Bahnhofkirche das dritte niederschwellige Seelsorgeangebot der Zürcher Landeskirchen. Als er die Idee von einer Kirche in einem Einkaufszentrum erstmals ins Gespräch gebracht habe, sei er dafür belächelt worden, erklärte Josef Arnold von der Planungsgruppe am 13. Juni vor den Medien. Zu Unrecht, wie die Erfahrungen der ersten 67 Tage zeigen: Rund 7.000 Personen haben die schicke kleine Kapelle in dieser Zeit bereits besucht, 2.000 Kerzen wurden schon angezündet.

Auch in den Medien fand das Pilotprojekt grosse Aufmerksamkeit, von den Printmedien bis zu Fernsehstationen - sogar in Indien. Selbst die Internet-Seite wird überraschend oft angeklickt, vor allem von Besuchern aus Israel.

Die neue Seelsorgestelle ist den Landeskirchen äusserst wichtig; das zeigte sich an der Einsetzungsfeier. Gleich zwei Bischöfe – der römisch-katholische Weihbischof Paul Vollmar und Fritz-René Müller, Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz – übergaben mit Dekan Theo Haupt den Seelsorgern das neue Amt. In einer ersten Feier in der Kapelle führte Weihbischof Vollmar in das Gebet ein, und Bischof Müller segnete den Ambo, die Osterkerze, die Kerzenbank und das Anliegenbuch in dem kleinen Kirchenraum.

### **Gottesdienst im Kino**

Anschliessend ging die Feier weiter im gegenüberliegenden Kino, mit dem eigentlichen Einsetzungsgottesdienst. Hier hielt Pfr. Ruedi Reich, reformierter Kirchenratspräsident, die Predigt. Jeder der drei Seelsorger wurde einzeln nach dem Ritus seiner eigenen Konfession in sein Amt eingesetzt, und jeder hat in kurzen Worten einen anderen Aspekt der Seelsorge in Sihlcity beleuchtet.

### **Grosse Akzeptanz**

Das Zusammenleben von Religionen und Konfessionen in der City-Kirche habe eine grosse Akzeptanz gefunden, erklärte der reformierte Seelsorger Jakob Vetsch. Dies treffe auch auf die Mitarbeitenden des Einkaufszentrums und des Hotels zu. Das Seelsorgeangebot wurde auch ins Programm von "Zürich Tourismus" aufgenommen.

Gemäss dem römisch-katholischen Guido Schwitter suchen jeden Tag zwei bis drei Personen das Gespräch. Gegen 70 Themen seien bei ihm bisher angesprochen worden. Die Themen reichen von Sinnsuche über Arbeitslosigkeit bis zu Problemen in Ehe, Partnerschaft und Familie. Viele, die das Gespräch suchen, hätten wenig Kontakt zu ihrer Kirche, seien aber an religiösen Fragen interessiert.

Die Sihlcity-Kirche steht allen Religionen und Konfessionen zum Gebet offen, wie der christkatholische Seelsorger, Martin Bühler, betonte. Selbst ein Gebetsteppich liegt für das Gebet von Muslimen bereit. Dieser Tage wurden die letzten Arbeiten am Raum vorgenommen; einzig fehlt noch das farbige Glasfenster von Hans Erni. Es soll noch dieses Jahr eingebaut werden.

Die Kirche ist in den Räumlichkeiten der ehemaligen "Papierfabrik an der Sihl" untergebracht. Von diesem Betrieb existiert unter anderem noch das Kamin, das unter Denkmalschutz steht. Das Architekturbüro Vehovar & Jauslin hat auf der Fläche einer Dreizimmerwohnung den Empfangs- und Mehrzweckraum, zwei Büros für Seelsorgegespräche und die Kapelle einladend gestaltet, ohne die vorhandene Fabrikstruktur zu verwischen.

Die Aufgabe des Architekturbüros bestand darin, das bekannte Kirchenkonzept von Bahnhof und Flughafen in ein Einkaufszentrum zu integrieren. Von aussen weisen nur ein Wegweiser und das Fabrikamin auf die Kirche hin. Zusatzbeschriftungen sind nicht zugelassen. Ein kleiner Standortvorteil: die Toiletten für die Besucher des Einkaufszentrums befinden sich im gleichen Gebäude...

Träger der Sihlcity-Kirche sind die Steuer-Zweckverbände der Landeskirchen in der Stadt Zürich. Es sind dies 34 reformierte und 23 katholische Kirchgemeinden sowie die christkatholische Kirchgemeinde des Kantons Zürich, die miteinander eine halbe Million Franken investiert haben. Etwa gleich sind die jährlichen Kosten, unter anderem die Finanzierung von 260 Stellenprozenten für die Seelsorger. Die Seelsorger der zwei grossen Landeskirchen haben je eine Stellvertretung und das Team wird von Freiwilligen unterstützt.

### **Zeit für Gespräche**

Die Sihlcity-Kirche lädt zum Einhalten und zum Haltfinden ein. Damit begehen die Landeskirchen neue, ungewohnte Wege. Die Seelsorger verstehen ihre Angebot als Ergänzung zu den Pfarreien und Kirchgemeinden.

Sie haben Zeit für Gespräche, auch ohne Anmeldung. Wie die anderen "neuen" Kirchen sind sie leicht auffindbar. Die Träger signalisieren damit klar: Wir wollen so nahe wie möglich bei den Menschen sein. Hier werden Besucher gehört, angehört, können über alles reden. Hier finden sie Menschen, die sie verstehen, mit Ihnen gemeinsam Lösungen suchen, und sie dürfen trotzdem anonym bleiben. Die Seelsorger und die freiwilligen Helfer sind nicht anonym, sondern tragen ein Namensschild.

Die Sihlcity- Kirche ist ein Ort der Ruhe und des Gebetes, ein Ort, an dem man für kurze Zeit der Hektik des Alltags entfliehen, eine Kerze anzünden, vielleicht etwas ins Buch einschreiben kann, um dann einfach wieder gehen.

**Jakob Hertach/Kipa**  
**Jean Drummond-Young**